

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 140.

Halle, Mittwoch den 19. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1839.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal des jetzigen Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. Juni 1839.

C. G. Schwetschke.  
C. G. Schwetschke.

### Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Kommission sind am 11. und 12. d. M.

Kassen-Anweisungen.	Zshr.
98,234 Stück de 1824 à 50 Zshr. über	4,911,700
982,159 " " 1824 " 5 " "	4,910,795
6,751,426 " " 1824 " 1 " "	6,761,426

Zusammen 7,831,819 Stück de 1824 über . . . . . 16,573,921 imgleichen

99,572 Stück gestempelte Scheine der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern à 5 Zshr. über . . . 497,860 Zshr. welche sämtlich durch die Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden ihr überwiesen waren, nach vorher gewonnener Ueberzeugung von der Richtigkeit der Stückzahl und der Beträge, in der hiesigen Königl. Eisengießerei verbrannt worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Berlin, d. 13. Juni 1839.

Königl. Immediat-Kommission zur Vernichtung der dazu bestimmten Staats-Papiere.

v. Schütze. Wendemann sen. v. Bredow. Endell.

Berlin, d. 17. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist nach Havelberg abgereist.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath, Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaufierre, ist von Schwerin, und Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Vice-Admiral und General-Adjutant, von Kolsakoff, über Stettin von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der Garde-Infanterie, von Koeder, ist von hier nach Neu-Strelitz abgereist.

Dresden, d. 14. Juni. Nach dem Vorgange Leipzigs beabsichtigt auch Dresden, das 300jährige Jubelfest wegen Einführung der Reformation in seinen Mauern, welches auf den 6. Juli fällt, in festlicher Weise zu begehen, und es ist zu den von Seiten des Stadtraths im Einverständnisse mit den Stadt-verordneten beantragten Feierlichkeiten, nach mehrfachen Verhandlungen mit dem Ministerium des Kultus, welches das Fest auf den nächsten Sonntag, den 7. Juli, verlegt zu sehen wünschte, die Einwilligung erfolgt. Gleich den übrigen hohen Festen wünscht man insbesondere, daß dieses Fest mit den in Dresden gewöhnlichen drei Kanonenschüssen eröffnet werde, und erwartet hierzu, obchon sie im Jahre 1830 bei der Jubelfeier der Uebergabe der Augsburger Konfession unterblieben, um so mehr die Genehmigung, da die Stadt auf solche einen historisch begründeten Rechtsanspruch haben soll. Dresden hatte nämlich sonst eigne Kanonen, die auf dem Dache der Kreuzkirche standen und aus denen diese Festschüsse gethan wurden. Nach dem Wiederaufbau der Kreuzkirche, die im siebenjährigen Kriege eingäschert wurde, ließ die Regierung die Kanonen nicht wieder an diesem allerdings sehr ungeeigneten Platz aufstellen, und übernahm, wie man behauptet, die Verpflichtung, diese Schüsse aus Staatsgeschützen zu thun. Der Erfolg wird lehren, ob es mit diesem Rechtsansprüche seine Richtigkeit habe, da, wenn er wirklich begründet sein sollte, unsere so gerechte und über alle Parteien erhabene Regierung keinen Anstand nehmen wird, der übernommenen Verpflichtung zu entsprechen.

Landau (Rheinbaiern), d. 12. Juni. Nach einer bei uns noch nirgendwo als aufgehoben erklärten franz. Verfügung dürfen Prozessionen der Katholiken in allen denjenigen Orten nicht stattfinden, in welchen eine protestantische Konsistorialkirche (nach jetzigem Begriff ein Dekanat) besteht. Indessen ist bekanntlich im vorigen Jahre angeordnet worden, daß inskünftige an den Frohnleichnamstagen (ohne Rücksicht auf jene Beschränkung) solche öffentliche Umzüge vorgenommen werden dürfen. Dies geschah heuer zum ersten Male. Viele Evangelische hatten darüber tiefe Betrübniß. An den meisten Orten und zwar, wie man hört, sogar am Bischofsitze zu Speier fand es die katholische Geistlichkeit selbst geeignet, statt eines allgemeinen Umzugs durch den ganzen Ort, einen solchen nur durch die nächste Umgebung der Kirche zu halten. In einigen Städten, namentlich zu Kaiserslautern und Frankenthal, geschah es indessen anders. Eigentliche Unordnungen fielen dabei nicht vor, wohl aber mancherlei immerhin ärgerliche Scenen. So wurde dem Vernehmen nach in der Nacht vor dem Feste zu Frankenthal in das Gebäude, worin sich die städtischen Böller befanden, mit denen bei dieser Gelegenheit geschossen werden sollte, eingebrochen, und man fand dieselben vernagelt. In Kaiserslautern verweigerte der sehr geschätzte Bürgermeister förmlich und standhaft, die Benützung der Böller und der gemeinschaftlichen Glocken zu gestatten; ja er soll gegen die Abhaltung der Prozession sogar protestirt und gegen das Aufbrechen der Pflaster behufs der Segung von Festbäumen protokolliert und auf Bestrafung nach der Bestimmung des Gesetzes angetragen haben. Während der Prozession sah man Leute aus den geringern Klassen mit bedecktem Haupte, die brennende Pfeife im Munde, derselben zuschauen. Man kann sich die durch solche Dinge hervorgerufene Erbitterung kaum denken. Statt des angeblichen Indifferentismus, den man unserm Lande, wenigstens von einer Seite her, bisher immer zum Vorwurfe machen wollte, wird man bald nur von Zelotismus reden hören, der so vielfach gehegt und gepflegt wird.

Hannover, d. 15. Juni. In der ersten Kammer der allgemeinen Ständeversammlung wurde von Seiten eines Mitgliedes in der 17. Sitzung vom 31. Mai der Antrag gestellt: 1) In Veranlassung der durch die königliche Proklamation vom 3. Mai 1839 kundgegebenen Zusage des Königs über die Zulässigkeit fernerer Verhandlung über die Verfassung des Landes eine Adresse des Inhalts zu beschließen; 2) diese Adresse dem Könige durch eine Deputation der allgemeinen Ständeversammlung, bestehend aus den Präsidenten beider Kammern und aus sieben Mitgliedern jeder Kammer, zu überreichen, und 3) zu beschließen, daß der Schlufantrag der Adresse so wenig die Prüfung der Vollmachten als die eventuell nothwendige Wahl ständischer Kommissionen zweiter Kammer habe ausschließen sollen. Nachdem dieser Antrag in der 18. Sitzung zur vorläufigen Berathung gelangt, nach darauf gefaßtem Beschlusse sowohl der Antraa selbst, wie

der vorgelegte Entwurf zur Adresse einer Kommission von fünf Mitgliedern dieser Kammer zur Prüfung überwiesen, und auch von dieser ein Entwurf vorgelegt worden war, so genehmigte man denselben, wie den obigen Antrag, in zweimaliger Abstimmung in den Sitzungen vom 6., 7. und 8. Juni. Die Adresse spricht sich zunächst darüber aus, wie die Hoffnung auf eine Vereinbarung und Beseitigung des immer mehr und mehr hervorgetretenen Strebens vieler Korporationen zu Gunsten des Staatsgrundgesetzes von 1833 durch die erfolgte, in dem königl. Schreiben vom 13. Febr. d. J. ausgesprochene Zurücknahme des vorgelegten Verfassungsentwurfs verdunkelt sei und die hierdurch, sowie durch die tadelnswerthen Bemühungen Mancher, hervorgerufenen Spaltungen und Störungen, welche jeden Fortschritt in Beziehung auf Gesetzgebung und finanzielle ständische Verhältnisse hemmten. Die Stände halten es daher bei der hierdurch wesentlich gefährdeten Wohlfahrt des Landes für unabweisliche Pflicht, sich zu ihrem allergnädigsten König zu wenden, und erklären, wie sie fortwährend der festen Ueberzeugung sind, daß nur eine vertragmäßige Erledigung der Verfassungsangelegenheit zum Ziele führen könne, und tragen darauf an, wegen Wiederaufnahme der Verfassungsangelegenheit auf andere geeignete Weise die nöthigen Anordnungen zu treffen, da jedoch die Resultate der letzten Wahlen ergeben haben, daß ein großer Theil der Wahlberechtigten mit der Wahl neuer Deputirter zur allgemeinen Ständeversammlung deshalb zurückgeblieben ist, weil er einer aus der Wahlhandlung selbst zu folgernden Anerkennung der Verfassung von 1819 zu entgehen suchte, und wenn andererseits Stände unter den obwaltenden Umständen nur wünschen können, die hochwichtige Berathung über die Verfassung des Landes unter Mitwirkung eines möglichst großen Theiles der Wahlberechtigten vorzunehmen, da hierdurch die Verfassungsangelegenheit auf eine um so mehr Vertrauen und Anerkennung findende Weise wird geordnet werden, so halten sich Stände eher erbietig zu der fernern unterthänigsten Bitte verpflichtet, Se. Königliche Majestät wollen geruhen, obgedachten Anstand durch eine allerhöchste Erklärung zu beseitigen. Schließlich spricht die Adresse den Wunsch aus, Se. Königl. Majestät wolle den unterthänigsten Antrag gerechtfertigt finden: „die Wirksamkeit der versammelten Stände für gegenwärtige Diät auf die Fortbewilligung des laufenden Budgets beschränken zu wollen.“

#### T ü r k e i.

Telegraphische Depesche. (Marseille, d. 12. Juni.) Das Packetboot aus der Levante ist gestern Abend angekommen. Die damit eingelassenen Depeschen gehen durch Estafette nach Paris ab. Sie widerlegen vollständig das Gerücht von Feindseligkeiten, welche zwischen den türkischen und ägyptischen Truppen ausgebrochen sein sollten. Es hat allerdings ein Streit stattgefunden zwischen Soldaten der beiden Heere; er wurde aber ohne Mühe durch Offiziere aus den zwei Lagern beigelegt.

#### Familien-Nachrichten.

##### Entbindungsanzeige.

Die heute Vormittag um elf Uhr erfolgte Entbindung seiner Frau von einem Sohne zeigt ergebenst an

Drachwitz, den 17. Juni 1839.

F. A. Guerike, Pastor.

#### Bekanntmachungen.

##### Uvertissement.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht zu Halle ist über den Nachlaß des am 8. August 1837 daselbst verstorbenen Casseier Friedrich Lehmann auf den An-

trag des Vormundes der minorennen Lehmannschen Kinder der erbchaftliche Liquidationsprozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger auf

den 17. Juli c.

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Schröder als Deputirten, im Lokal des unterzeichneten Gerichts angelegt worden.

Es werden daher alle etwanige unbekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen spätestens in dem obigen Termine entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen

Justizcommissarius anzuzeigen, die Beweismittel beizubringen und hiernächst die weiteren Verfügungen zu erwarten.

Bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche und beim Ausbleiben im Termine aber, haben dieselben ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Halle, den 19. April 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.  
Koch.

Zum Verkaufe des, den Inhabern der Handlung F. Mendel & Comp. zugehörigen, hieselbst am Markte unter Nr. 227. belegenen Hauses mit einem neu eingerichteten großen Laden, in welchem ein lebhaftes Schnitthandlungsgeschäft betrieben wird, habe ich in Folge erhaltenen Auftrages einen Bietungstermin auf den

16. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in meiner Geschäftsstube angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen können täglich bei mir eingesehen werden.

Halle, den 16. Juni 1839.

Der Justiz-Commissar  
Niemer.

Obstverpachtung. Das diesjährige Obst in dem botanischen Garten der Universität soll Sonnabends, den 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr, unter den daselbst bekannte zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Halle, den 17. Juni 1839.

Der Universitäts-Secretair  
Dr. Leonhardt.

Den 30. d. Mts. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll das diesjährige Obst auf hiesiger Gemeinde-Plantage verpachtet werden.

Helfta, den 17. Juni 1839.

Der Schulze  
Holter.

Donnerstag den 20. Juni Concert mit vollstimmiger Harmoniemusik im Paradies.

Stadt Musikchor.

18 Stück Lämmer hat der Hutmann Marx in Sylbik zu verkaufen.

Heute Mittwoch den 19. Juni 1839

## Concert im Funk'schen Garten,

gegeben von dem hiesigen Militair-Musik-Corps. Anfang Abends 6 Uhr.

### Neue Häringe,

sehr fett, empfiehlt

der Häringehändler Volke.

20 bis 30,000 Thlr. Preuß. Cour. zu 4% Zinsen sind zum 3. October d. J., wo möglich im Ganzen, oder auch getrennt, auf ländliche Grundstücke auszuleihen.

Ernthal in Halle a. d. Saale.

Für Staats-Schuldschein-Coupons, die am 1. Juli fällig sind, zahle ich schon jetzt den vollen Betrag.

H. F. Lehmann in Halle.

Fortwährend tägliche Gelegenheit nach Leipzig, Raumburg und Berlin im Gasthose zum Schwarzen Bär.

Unser Johannisbier soll Sonntag den 23. in Meideburg bei Hrn. Schliack gehalten werden, wozu wir unsere Freunde und Bekannte ergebenst einladen.

Die Burschen von Schennewitz.

## Große Musikaufführungen in Halle. Erster Tag, Freitag den 21. Juni 1839. Paulus,

Oratorium von Felix Mendelssohn,  
Bartholdy.

Billets sind zu 15 Sgr. in der Buchhandlung des Herrn Knapp und in der Ermelerschen Tabackshandlung bei Herrn Kising zu haben.

Zweiter Tag. Sonnabend den 22. Juni. Concert im Theater, wozu augenblicklich noch einzelne Billets zu 20 Silbergroschen in der obigen Buchhandlung zu haben sind.

Anfang beider Tage 4 Uhr.

Der Comité.

Steinkohlen-Theer in Tonnen und einzeln billigst bei Friedrich Hensel.

Kirschen-Verkauf.

Auf den 22. Juni c., des Nachmittags um 2 Uhr, sollen die Sauer- und Süßkirschen im Garten des Kaufmanns Herrn Freund in der Neustadt Eisleben, an Ort und Stelle, meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Melcher.

Kirschen- u. anderer Obst-Verkauf.

Auf den 27. Juni c., des Vormittags um 9 Uhr, sollen die Sauer- und Süßkirschen auf den Plantagen, und das sämtliche Obst in den Gärten, welche zur Domaine Wimmelburg gehören, an Ort und Stelle meistbietend und gegen sogleich baare Bezahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Melcher.

Freitag den 21. Juni

Großes Harmonie-Concert, Feuerwerk und Illumination im Garten zur Weintraube.

Durch gütige Mitwirkung mehrerer fremder Künstler wird das Orchester bedeutend verstärkt werden.

Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.  
Stadt Musikchor.

Zum freiwilligen Verkauf meines alhier an der Saale belegenen Gebäudes nebst Plantagen, habe ich einen Termin auf

den 29. Juni c.

Vormittags 10 Uhr im hiesigen Gasthause angesetzt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Friedeburg a. d. S., d. 17. Juni 1839.

F. W. Schöllner.

### Anzeige

für jeden Freund echt evangelisch-christlicher Andacht und Erbauung.

So wie wir vor Kurzem die Anhänger der echt evangelisch-lutherischen Kirche auf das Erscheinen einer neuen Auflage von des gottseligen Heinr. von Bogazky's rühmlichst bekannten Werken und zwar des „bibli-

schen Gebetbuchs" und des „Hausbuches der Kinder Gottes" aufmerksam machten, so haben wir hiermit das Vergnügen, den Freunden des reinen göttlichen Wortes die Anzeige zu machen, daß des

**Gülden Schackkästleins** erster und zweiter Theil in eins gebracht, und zu einem **biblischen Gebetbuche** über alle darin befindliche Sprüche der heiligen Schrift eingerichtet, daß es auf alle Morgen und Abend des ganzen Jahres zu gebrauchen. gr. 8vo.

jetzt vollständig in 7 Lieferungen (à 5 Sgr.) erschienen ist, und von dem

**Täglichen Haus-Buche der Kinder Gottes**, bestehend in erbaulichen Betrachtungen und Gebeten auf alle Tage des ganzen Jahres, über die im gülden Schackkästlein befindlichen biblischen Sprüche. 2 Bände in 4to.

der 1ste Band vollständig in 9 Heften (18 bis 88 Hest à 12 Bogen, 98 Hest 19 Bogen) à 7½ Sgr. ausgegeben wurde.

Der Inhalt dieser beiden Erbauungsbücher ist ganz aus der heil. Schrift entnommen, und aus dem herzlichsten Verlangen des gottseligen Verfassers nach Mittheilung des in Christo gefundenen Heils hervorgegangen.

Das Schackkästlein enthält für jeden Tag ein Morgen- und Abendgebet, geknüpft an einen Spruch der heiligen Schrift; das Hausbuch, welches nach der Absicht des gottseligen Verfassers eine Ergänzung oder Erweiterung des Schackkästleins sein sollte, knüpft an denselben Spruch eine längere Betrachtung, in welcher häufig die alten Kirchenlieder und der Katechismus Luthers, besonders aber viele erbauliche Stellen aus dessen Schriften angeführt werden, damit die Unwissenden die wahre Lehre unserer evangelischen Kirche desto besser erkennen, die Gläubigen aber in der erbaulichen Wahrheit desto mehr befestigt werden.

Der Druck dieser „durchgebeteten Schriften", wie sie ein christlicher Prediger nennt, ist correct, deutlich und selbst, besonders in dem Hausbuche, für schwache Augen leserlich; auch sind beide Werke wieder so abgedruckt, wie sie ursprünglich der fromme Verfasser aus der reichen Fülle des göttlichen Wortes seinen Zeitgenossen darbot.

Der Preis dieser Erbauungsbücher ist, ganz im Geiste des gottseligen Bogazky, so billig gestellt, daß sie auch Winderbegüterten käuflich sind, und jede Buchhandlung des In- und Auslandes ist von uns in den Stand gesetzt, sowohl kleine als auch größere Bestellungen ohne Erhöhung des Preises pünktlich und prompt zu besorgen.

Buchhandlung des Waisenhauses  
in Halle.

Das Wellenbad bei der Steinmühle kann von heute an benutzt werden

Siebichenstein, den 18. Juni 1839.

**Echte Havanna und Bremer Cigarren, alte abgelagerte Waare in versch. Sorten, ff. Varias: Canaster in 1/4 Paq. von 1, 1 1/2 — 2 Thlr. pr. Pfund, den Herren Rauchern besonders empfohlen.**

**Th. Gerlach jun.**

**Magdeburger Steingut aller Art.**

**Th. Gerlach jun.**

### Neue Gegenstände.

**Jagd-, Damen- und Liqueur-Becher, Spiritus-Bücher, Cigarrenhalter, Nachlampen, Serviettenbänder, Feldflaschen, Cigarren-Dosen, Schreibzeuge zc.**

Diese Gegenstände, welche in einer ganz besondern Manier angefertigt sind, empfehlen sich durch ihre höchst geschmackvolle Façon und Decorationen mit transparenten Ansichten, und eignen sich zu passenden Geschenken für Jagdliebhaber besonders.

Eine Auswahl von 30 versch. Sorten Lithophan-Platten in jeder Größe, zu Lichtschirmen und Fenster-Verzierungen empfing so eben

**Th. Gerlach jun.**

Sonntag, den 23. Juni Nachmittags 1 Uhr soll die diesjährige Obstnutzung des Ritterguts Wendorf daselbst verkauft werden.

Der schon seit mehreren Jahren erblindete siebenjährige Krieger, der bereits 93 Jahre zählt, und der außer der Milde der Gemeinde keine Unterstützung genießt, der vormalige Nachwächter Kaseler allhier, sagt den edlen Hebern, die seiner am 11. Juni im Leipziger Schießgraben gedacht, seinen herzlichsten Dank. Büschdorf.

Fr. Eulenberg.

### Bekanntmachung.

Sonntag, als den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr, sollen die Süßkirschen von circa 11 Schock Bäumen auf der Chaussee in Dammendorfer- und Schwerzer-Markt öffentlich meistbietend unter zuvor bekanntzumachenden Bedingungen verpachtet werden, wozu sich Pachtlustige im Ulrichschen Gasthof bei Schwerz einfinden können.

Dammendorf, den 17. Juni 1839.  
Der Schulze Kittelmann.

**Auction.** Nächsten Montag, d. 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, werden in der kleinen Ulrichstraße Nr. 1017, im Hause der verwittweten Madame Stegmann, verschiedene Mobilien und Effecten, als: Gold- und Silberzeug, wobei 6 Tafel-leuchter, ingl. goldne und silberne Taschenuhren, Fingerringe, auch feines Porzellan, als Mundtassen zc., ein kupferner Waschkessel und anderes dergl., auch zinnernes und messingenes Geschir, eine Partie Getreidesäcke, viele Fenstergardinen und andere Wäsche und Federbetten, ingl. mehrere Sopha, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, 1 Ziehwaschrolle und vieles anderes Haus- und Wirtschaftsgeschir, öffentlich und meistbietend, gegen sofortige baare Bezahlung in Courant, verkauft.

Halle, d. 17. Juni 1839.

W. Köppler.

### Schmiede-Verkauf.

An einer lebhaften Straße steht eine Schmiede nebst vollständigem Handwerkszeug, ferner 1 guter Garten, 1 Kabel Baum, und nach Belieben der Käufer 6 bis 8 oder 12 Acker des besten Bodens mit der Frucht, von jetzt ab zum freiwilligen Verkauf. Kauf-lustige mögen sich an Unterzeichneten wenden, der zu näherer Auskunft hierüber gern bereit.

Hiebiß b. Herrstädt, d. 17. Juni 1839.

Der Cantor Armster.

Bei uns ist vorrätzig:

**Repertoire du Théâtre français à Berlin,** (eine Auswahl der vorzüglichsten französischen Bühnenspiele älterer und neuerer Zeit) Nr. 1 — 198, und sind die Nummern, deren jede 1 Schauspiel enthält, einzeln zu haben.

**C. A. Schwetschke und Sohn.**

### Die Italienischen Sänger

werden

am Mittwoch, den 19. Juni 1839, im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt, eine **Musikalische Abendunter-**

### haltung

zu geben die Ehre haben.

Der Anfang ist um 6 Uhr Abends.

Eine Windmühle steht zu verkaufen in Unterfarnstedt bei Quersfurt.

Wittwe Schmidt.

Sehr große fette ger. Aale à Stück 5 und 6 Sgr., und frischen Hamb. Caviar empfing

**G. Goldschmidt.**

**Obstverpachtung.** Die diesjährige Obstnutzung der Kirschen-Plantagen des Ritterguts Kriegstedt bei Lauchstedt soll am 20. Juni Vormittags 10 Uhr öffentlich meistbietend, jedoch vorbehaltlich der Auswahl unter den Licitanten, gegen sogleich nach dem Zuschlage zu leistende Zahlung, verpachtet werden.

Rittergut Kriegstedt, d. 12. Juni 1839.  
Wilh. Jäckel.

### Bekanntmachung.

Der Schuhmacher Henze in Dammendorf beabsichtigt veränderungs halber sein Wohnhaus mit Garten und Stallung, auch einem Stück Acker zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der C. A. Kummel'schen Buchhandlung zu haben:

Das Verfahren bei polizeigerichtlichen Untersuchungen in den Preussischen Staaten; nebst vollständigem Sachregister. Ein Handbuch für Landräthe, Polizeipräsidenten, Polizeiräthe, Kreisdeputirte, Richter, Justizkommissarien, Bürgermeister, Kreissecrétaires, Polizeikommissarien, Domänen, Domainenbeamte und Dorfschulzen, so wie für alle Diejenigen, welche sich dem Polizeifache widmen wollen. 8. geh. 15 Sgr.

### Holz-Auction.

Künftigen Montag den 24. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden am Thierholze, dicht an der Chaussee bei Wernstädt circa 100 Stock Klaftern (eichen und eschen Brennholz) meistbietend verkauft.

Ein leichtes elegantes, auf 6 Federn ruhendes Cabriolett steht wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen, und ist täglich zu besehen Alter Markt No. 551.

**Schilben-Verkauf.**  
10 Stück 2 1/2 jährige, hochtragende Schilben, von welchen 3 Stück bereits gefalbet haben, schönes Vieh, stehen auf der Pfarre zu Burg, Liebenau bei Werseburg zum Verkauf da.

### Auctions-Anzeige.

Den 25. Juni, früh um 9 Uhr, soll bei Zwanzig in Dietzen ein guter Kutschwagen, ein Stuhlwagen, zwei neue Walzen und verschiedene andere Geräthschaften, Holz und Bohlen, an den Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dietzen, d. 15. Juni 1839.

Zwanzig.

**Beilage**

**Niederlande.**

Amsterdam, d. 12. Juni. Ueber die Modalitäten, nach welchen die liquiden Forderungen an Belgien in Folge des darüber in London gefaßten Beschlusses abgetragen werden sollen, hat man noch nichts Gewisses erfahren können. Auch verlautet noch nichts von den Maßregeln, die zur förmlichen Besignahme der Luxemburgischen und Limburgischen Gebietstheile von unserer Regierung getroffen werden. Die große Vorsicht und Schwermüdigkeit, die in dieser Angelegenheit beobachtet wird, läßt allerdings auf neue Anstände und Schwierigkeiten schließen. — Briefe aus Brüssel und Antwerpen stimmen darin mit einander überein, daß die belgische Unzufriedenheit einen hohen Grad erreicht habe und das Volk sich laut zurückschne nach der alten orangistischen Zeit.

**Frankreich.**

Paris, d. 13. Juni. Der Herzog von Nemours war am 2. Juni zu Mahon (auf der Insel Minorca).

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 10. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses benutzte der Marquis von Londonderry eine von Lord Strangford herbeigeführte Gelegenheit, um sich sehr heftig gegen die irländische Volks-Partei und ihren Führer O'Connell auszusprechen, und brachte dabei das Gerücht zur Sprache, daß der Marquis von Normanby den Plan hege, sich an die Spitze der Regierung zu stellen, in welchem Falle er (Lord Londonderry) ihm auf entschiedene Weise entgegenzutreten bereit sei, um dem Lande zu zeigen, daß ein so jämmerliches Ministerium nicht Stand zu halten vermöge. Mit vieler Ruhe erwiederte darauf der Marquis von Normanby, daß er keineswegs gesonnen sei, die Wünsche des Marquis von Londonderry in dieser Hinsicht zu erfüllen, indem er nicht daran denke, die Zügel der Regierung zu übernehmen.

Nachdem in der heutigen Sitzung des Unterhauses das Haus sich in den Ausschuss über die Jamaica-Bill verandelt hatte, trug Sir Edward Sugden, wie er schon angekündigt hatte, auf die Auslassung der ersten Klausel an, welche den Gouverneur von Jamaica ermächtigt, Gesetze und Verordnungen in dem Fall zu erlassen, wenn das Versammlungshaus auf seiner Weigerung bestände, seinen legislativen Pflichten nachzukommen. Die Abstimmung ergab 228 Stimmen für und 194 gegen die erste Klausel, so daß diese mit einer Majorität von 34 Stimmen angenommen wurde, was auf den ministeriellen Vänsken lauten Jubel erregte.

Der Globe sagt, er sei im Stande, zu versichern, daß die von dem Standard verbreitete Nachricht von der Abdankung des Lords Melbourne völlig ungegründet sei. Auch der Korrespondent der Börsehalle erklärt die vom Standard gegebene Nachricht, daß Lord Melbourne, Lord J. Russell, Lord Palmerston und Hr. Spring Rice sich aus dem Ministerium zurückziehen werden, für ganz unbegründet, hält dagegen die ebenfalls verbreitete Nachricht von einer nahe bevorstehenden Auflösung des Parlaments für wahr, da eine Fortdauer des gegenwärtigen Verhältnisses des Ministeriums zum Parlamente nicht länger möglich sei.

Das Paketboot „Cheldrake“ hat Nachrichten aus Westindien gebracht, wovon die aus Jamaica bis zum 26. April reichen. Die schwarzen Arbeiter scheinen auf den westindischen Inseln im Ganzen etwas ruhiger geworden sein, als sie bisher

waren. Auf Jamaica klagt man indessen noch immer über ihren Widerwillen, an die Arbeit zu gehen, und wenn sie auch eine Woche arbeiten, so ergeben sie sich die folgende wieder dem Nichtsthun.

**Belgien.**

Brüssel, d. 11. Juni. Heute wurden hier die Hrn. Engler, v. Staffart und v. Merode zu Senatoren gewählt. — Der Verwalter der öffentlichen Sicherheit hat den verschiedenen mit der Passpolizei beauftragten Autoritäten Instruktionen gesandt, damit alle den Eintritt in das Königreich und den Austritt aus demselben, über die holländische Grenze beschränkende Maßregel vom heutigen Tage an aufhören. Die Militairautorität hat ihrerseits Befehle in dem nemlichen Sinne an die Militairkommandanten unserer Vorposten auf der ganzen Linie gesandt. Die Reisenden aller Nationen werden von nun an ohne irgend eine Autorisation durch unsere Vorposten gelassen werden; allein dessen ungeachtet müssen sie ihren fremden Paß gegen einen belgischen Paß beim Eintritt in das Königreich auswechseln, es sei denn, daß sie, England, Oesterreich oder Preußen angehörend, durch Reciprocität davon befreit seien.

Lüttich, d. 12. Juni. Die Wahlen für die Repräsentantenkammer hatten gestern zu Lüttich statt. Lesoinne, Raikem, Fleussu, de Vehr und David wurden zu Repräsentanten gewählt. Die Liberalen haben die Wahlschlacht verloren.

Personen, die von Venloo zu Lüttich angekommen, versichern, daß die Räumung dieser Festung am 15. d. M. statt haben werde.

**Bermischtes.**

— Wilbraham giebt in seinem Werke nachstehende Schilderung von Mohammed Schah: Er ist nicht über 31 oder 32 Jahre alt (im Jahre 1837), aber sein dicker Bart und sein plumpes Gesicht lassen ihn älter erscheinen; seine Züge sind ziemlich schön, und haben, wenn er nicht zum Zorn gereizt wird, einen einnehmenden und gutmüthigen Ausdruck. Sein Benehmen, namentlich gegen Europäer, ist sehr herablassend; er spricht gewöhnlich turkomanisch, die Sprache seines Stammes, seine Aussprache aber, in diesem wie im Persischen, ist so rasch, daß es einige Uebung erfordert ihn zu verstehen. Mit der Mehrzahl der Asiaten verglichen, ist der Schah ein Mann von ziemlicher Energie, und es fehlt ihm keineswegs an Kenntnissen, er ist wohl bewandert in der Geschichte seines eignen Landes, und hat einen ziemlich richtigen Begriff von der Geographie und dem politischen Zustand Europa's. Seine Armee ist sein Steckenpferd, und seinem Durste nach Kriegsruhm opfert er seine Ruhe und Bequemlichkeit, wie die Wohlfahrt und das Glück seines Landes.

— Die Antwerpener, Eigenthümer von reisenden Tauben, hatten am 9. Juni einen Konkours junger Tauben von diesem Jahre. Man schätzt die Zahl dieser zu Mons zu einem Versuch aufgelassenen interessanten Voten auf mehr als 1000.

— Ettlingen, d. 10. Juni. Vor einigen Tagen kam dahier die Frau eines unbemittelten, aber braven Bürgers und Tagelöhners, Namens Jacob Unjer, mit Drillingen nieder. Mutter und Kinder sind gesund. In drei vorhergehenden Jahren gebar sie jedesmal Zwillinge, so daß durch diese Fruchtbarkeit die Zahl ihrer lebenden Kinder sich auf 11 steigerte.

— Man berichtet aus Stuttgart vom 9. Juni: Am 25. des vorigen Monats wurde ein Fuhrmann, der alle Wochen von Waiblingen an der Enz nach Heilbronn fährt, auf dem

brige  
Mit  
am  
meist  
l un  
dem  
achtet  
1839.  
Dam  
halber  
llung,  
E. X.  
zu  
en Un  
taaten;  
Ein  
stiden  
Nicht  
meister,  
r, Do  
rschule  
welche  
en. 8.  
Vor  
e, dicht  
ca 100  
schen  
ruhenz  
Raum  
besehen  
ende  
reits  
ehen  
a u  
soll bei  
schwa  
Balzen  
Holz  
gegen  
ig.  
lage



Heimwege Abends unterwegs von einem Burschen angefallen und beraubt. Die von dem Damnsklaten angegebene Beschreibung des Thäters, welche dem Steckbriefe beigelegt war, las zufällig auch ein vormaliger Landjäger. Dieser ging in der vorigen Woche von Ludwigsburg nach Kannstadt und traf unterwegs auf einen Burschen, in welchem sein scharfer Blick jenen Straßenräuber zu erkennen glaubte. Er ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein, beklagte sich über Müdigkeit und versprach, dem Burschen in Kannstadt eine Flasche Wein zu bezahlen, wenn er ihm seinen Sack bis dorthin trage. Der Bursche nahm das Anerbieten an; als sie aber in Kannstadt beim Wein saßen, entfernte sich der vormalige Landjäger und kam bald in Begleitung eines aktiven zurück. Kaum erblickte ihn jener Bursche, so sprang er zum Fenster hinaus in den Neckar und verschwand in seinen hechangeschwellenen Fluthen. Bald aber brachte das Wasser den leblosen Leichnam wieder zum Vorschein, ein paar Fischer fingen ihn auf und brachten ihn ans Ufer. Sogleich versuchte man die Wiederbelebung, welche gegen Erwarten gut gelang, und jetzt erwartet der Straßenräuber den Lohn für seine That.

— Vor Kurzem hat man in London angefangen, einen neuen Fußweg zu legen. Das Material dazu ist eine neue Erfindung, genannt „künstlicher Granit“ und eine mineralisch-animalisch-vegetabilische Zusammensetzung. Der Stoff wird wie Asphalt kochend heiß auf lockern Sand gegossen, mit dem er sich verbindet. Wenige Minuten reichen hin, die Composition ganz kalt und so hart wie den härtesten Stein zu machen. Das Aussehen des bereits fertigen Weges ist das eines schön geschliffenen schwarzen Marmorblockes. Es soll keine Feuchtigkeit durchdringen; die Sonne wirkt nicht darauf ein, wie auf den Asphalt, und die Dauer ist selbst größer als die des Marmors, was man dadurch dargethan hat, daß man ein rauhes Stück Marmor oder Granit auf einem Stück dieser Zusammensetzung ganz glatt reiben kann, ohne die letztere anzugreifen. Die Härte derselben kann man aus folgender Prüfung abnehmen: — ein fünf Fuß langes und drei Fuß breites, zwei Zoll dickes Stück wurde mehrere Minuten lang mit mehreren Schmiedehämmern von den Arbeitern geschlagen und zersprang nicht, während Marmor, Granit oder jeder andere Stein in Stücke geflogen sein würde.

— In der chinesischen Zeitung Si-su-la, was auf Deutsch heißt „Tageblatt des Weltalls“, ließt man folgende Verordnung zur Betreibung der Wissenschaften: Während der ersten fünf Jahre „Religionsunterricht“, in den nächstfolgenden fünf Jahren „Singenstunde“, dann wieder fünf Jahre hindurch „Kopfrechnen“ und in den letzten fünf Jahren „Schönschreiben.“ Von fünf zu fünf Jahren soll immer ein Jahr zur „Erholung“ und zu körperlicher Züchtigung“ verwandt werden. Der ganze Curfus ist auf 24 Jahre bestimmt.

#### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.  
Nordhausen, d. 15. Juni.

Weizen	2 thl. 8 sgr. — pf.	bis 2 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 28 „ — „	— 2 „ — „ — „
Gerste	1 „ 10 „ — „	— 1 „ 16 „ — „
Hafcr	— „ 25 „ — „	— „ 28 „ — „
Rübsl, der Centner	11 thl.	
Leinöl,	„ 11 thl.	

Magdeburg, den 15. Juni. (Nach Westphal.)			
Weizen	56 — 60½ thl.	Gerste	32 — 34 thl.
Roggen	42 — 46 „	Hafcr	26 — 28½ „

#### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Juni: Nr. 7 und 5 Zoll.

#### Fruchtmarkt.

— London, d. 11. Juni. Das schöne Wetter der letzten Wochen hat eine rückgängige Bewegung in den Preisen von englischem Weizen zur Folge gehabt, obschon die Zufuhren nur mäßig waren. Alle schlechteren Sorten dieses Artikels wurden 1 bis 2 Schilling niedriger notirt, als vorigen Montag, und nur ausgesuchte Waare ging zu den letzten Preisen ab; fremder ward dazu auch nur langsam verkauft. Man erwartet, daß der Einfuhrzoll diese Woche auf 10 Schilling 8 Pence gehen wird, so daß wahrscheinlich eine große Quantität, die sich im Hafen befindet, angeblich 150,000 Quarter, zu dem gegenwärtigen Satz von 6 Schilling 8 Pence sofort einklarirt werden dürfte.

#### Wolle.

— Landsberg, d. 14. Juni. Obwohl der hiesige Wollmarkt erst am 11ten beginnen sollte, so fanden sich am 8ten schon Wollen und Käufer ein. Die Haupt-Zufuhr war am 10ten und ist überhaupt auf mindestens 14,000 Etr. anzuschlagen, wovon ungefähr die Hälfte auf hiesiger Rathswaage gewogen. Die Wäsche war mit geringer Ausnahme schön zu nennen. Am 8ten und 9ten gingen die Verkäufe schleppend, dagegen den 10ten und 11ten, an welchen Tagen eine sehr bedeutende Anzahl Käufer sich noch einstellten, sehr lebhaft. — Wenn auch wenige Produzenten, welche geringere Aufmerksamkeit auf die Schur verwandt hatten, sich mit etwas geringem Preise als im vergangenen Jahre begnügen mußten, so hatten doch die Mehrzahl 3 Rthlr. bis 10 Rthlr. für den Centner mehr empfangen und verließen den Markt befriedigt. Bis auf ungefähr 400 Etr. wurde die zugeführte Wolle geräumt und darf man wohl mit Recht annehmen, daß eine noch größere Menge guter Wollen einen raschen und zufriedensstellenden Absatz gefunden hätte.

#### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Hofrath v. Hegewold, Hr. Geh. Leg. Rath v. Wettingh u. Hr. Oberconsistorialrath Tharmin a. Berlin. — Hr. Kaufm. Siebel a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Klingemann a. Dresden. — Hr. Kaufm. Schöller a. Lennep.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Mietsch u. Klemp a. Leipzig. — Die Hrn. Kaufl. Fabricius u. Spohr a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Bracke a. Neuhaldensleben. — Hr. O. Amtm. Koch, Hr. Apoth. Zimmermann u. Hr. Verwalter Lindenberg a. Kalbe. — Hr. Hauptm. v. Eberding a. Stendal. — Hr. Gutsbes. v. Seckendorf a. Zingst.

Goldnen Ring: Hr. Consistorialrath Haasenritter a. Merseburg. — Hr. Baron v. Löffert a. Jhlefeld. — Hr. Kaufm. Hanne a. Altenburg. — Hr. Kaufm. Steinau a. Berlin. — Hr. Kaufm. Niemer a. Magdeburg. — Fräul. Feige a. Erfurt.

Goldnen Löwen: Hr. Part. Euck a. Hamburg. — Hr. Justizrath Wiesen a. Hannover. — Hr. Kaufm. Guttle a. Steintin. — Hr. Kaufm. Wiffel u. Hr. Ger. Dir. Salckmann a. Magdeburg. — Hr. Gutsbes. Stein a. Seidenberg.

Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Sporon a. Dessau.

Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Nöbler a. Weimar. — Hr. Bergakademiker Kast a. Klausthal. — Hr. v. Tiedemann, Hr. Part. Gart. Sumprecht u. Hr. Baron v. Thilo a. Berlin.